Heute

Fabriggli, Buchs

Königinnen, Kämpfer und Kellner

Ein vielfältiger Abend von Kindern für Kinder: Werkschau des «spiel.garten» für Fünf- bis Achtjährige und des «spiel.raum» für Neun- bis Zwölfjährige. Nicht perfekt, aber unbedingt sehenswert. Beginn heute ist um 19 Uhr, am Samstag um 17 Uhr.

Saumarkt, Feldkirch

Die drei Friseure mit neuem Programm

«Working Class Heroes» – Gross geworden in den Fussgängerzonen der Vorstadt und aufgestiegen in den Olymp des Trash-Kabaretts machten die drei Musiker nie einen Hehl aus ihrer Herkunft aus der Gosse. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Literaturhaus, Schaan

Lesung und Intermezzi auf der Maultrommel

Der schweizerische Schriftsteller und Musiker Peter Weber erzählt vom Pilzesuchen und Pilzezüchten, und wirft dann ein Netz von Bezügen aus. Seine Lesung kombiniert mit der Maultrommel. Beginn: 20 Uhr.

Prix Meret Oppenheim

Zwei Frauen und zwei Männer 2022 ausgezeichnet

CHUR/BERN Der Schweizer Grand Prix Kunst/Prix Meret-Oppenheim 2022 geht an die Künstlerinnen Caroline Bachmann und Klodin Erb sowie die Bauingenieure Jürg Conzett und Gianfranco Bronzini. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden ihre Auszeichnung am 13. Juni in Basel entgegennehmen, wie das Bundesamt für Kultur (BAK) am Donnerstag bekannt gab. Zum 22. Mal zeichnet das BAK herausragende Schweizer Kulturschaffende aus. Die autodidaktische Malerin Caroline Bachmann (*1963 in Lausanne) lebt in Cully und Berlin. Ihre Werke, die sie sehr langsam herstelle, bildeten die Natur auf eine synthetische Weise ab und verliehen ihr eine Form von Ewigkeit, schrieb das BAK. In ihren expressiven und fantastischen Welten reagiere die in Zürich wohnhafte Künstlerin Klodin Erb (*1963 in Winterthur) auf die gesellschaftlichen und medialen Stimmungen und Situationen der Gegenwart. Die Malerei sei ihr wichtigstes Ausdrucksmittel. Dass Ingenieurkunst immer auch Teil der Baukultur sei, bewiesen die Ingenieure Jürg Conzett (*1956 in Aarau) und Gianfranco Bronzini (*1967 in Poschiavo). Conzett und Bronzini führen ein gemeinsames Büro in Chur. Für ihre Arbeit wurden Conzett und Bronzini laut BAK mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2021 mit dem Prix Acier für Stahlbau für den Negrellisteg, die Fussgänger- und Velobrücke über die Gleise des Hauptbahnhofs Zürich. (sda/dpa)

ANZEIGE

Jetzt anmelden unter
volksblatt.li/newsletter

Dramatische und verletzliche Landschaften

Premiere Weite einsame Eisflächen, mächtige Gletscherzungen, Sturzbäche und Blumenwiesen, Sonne, Wind und Nebel prägen die grösste Insel der Welt Grönland. Der Fotograf Marco Nescher ist mit Helikopterpilot Matthias Vogt «Rund um Grönland» geflogen und dokumentiert diese Abenteuerreise in einer gleichnamigen beeindruckenden Multivisionsschau.

«Besonders in Nord- und Ostgrönland kann der Eisbär gesichtet werden. Nach Südgrönland gelangen sie über abgetriebene Eisschollen und gehen dort auch an Land» – die beeindruckenden Bilder, Impressionen und Veränderungen durch den Klimawandel zeigt Marco Nescher in seiner Multivions-Show. (Foto: ZVG/M. Nescher)

Manche Bilder vermeint man schon aus diversen «Universum»- oder «National Geographic»-Dokumentationen zu kennen: Bilder von kalbenden Eisbergen auf dem Eismeer vor der Küste, Schnappschüsse von wandernden Eisbären, Bilder von mächtigen Fjorden und Gletscherzungen. Aber dann gibt es auch diese unglaublichen Bilder, in denen eine Eis-und-Seen-Landschaft von oben wie ein modernes abstraktes Gemälde wirkt - in Schwarzweiss umgewandelt dann wie eine moderne Grafik. Oder rissige Rinnenlandschaften und quergestreifte Bergzüge mutieren zu esoterischen Gebilden, in denen das Auge des Betrachters eintaucht wie in einen meditativen Trip.

Aber dann merkt man im nächsten Moment, dass diese unglaublichen Bilder alle von der Natur gemalt sind und von Fotograf Marco Nescher mit seiner Nikon D 500 nur dokumentiert werden - mal als Single Shots, mal als Filmsequenzen. Untermalt mit grönländischer Folkmusik und einer erklärenden Männerstimme aus dem Off - die im Übrigen dem Schweizer Schauspieler Jörg Reichlin gehört, der den von Sigi Scherrer redigierten Text zur Multivisionsschau «Rund um Grönland» professionell aufgesprochen hat. Die abwechslungsreiche Schau, die am Mittwochabend im «sKino» in Schaan ihre kräftig akklamierte Premiere feierte, ist eine Koproduktion des Schaaner Fotografen Marco Nescher und des liechtensteinisch-isländischen Helikopterpiloten Matthias Vogt.

Marco Nescher anlässlich der Premiere im «sKino» in Schaan. (Foto: M. Zanghellini)

«Rund um Grönland»

Nach der Multivisionsschau «Die Farben Islands» aus dem Jahr 2013 geht es weiter mit imposanten Landschaften und Tierwelten, die der Fotograf Marco Nescher auf seinem Helikopterflug mit Matthias Vogt über Grönland eingefangen hat. Auf mehreren Reisen nach Grönland gelang es dem Fotografen Nescher und dem Helikopterpiloten Vogt, die grösste Insel der Welt auch zu umrunden. Die 90-minütige Multivisionsschau erzählt von überwältigenden Landschaften, unendlichen Eiswüsten, der faszinierenden Tierwelt, idyllischen Dörfern und Begegnungen mit Menschen sowie den abenteuerlichen Erlebnissen. Zu sehen ist die 90-minütige Multivisionsschau heute Freitag um 16 und 18.30 Uhr, am Samstag um 18.30 Uhr sowie am Sonntag um 16 Uhr.

Schau zur Fotoausstellung

Die Multivisionsschau «Rund um Grönland» ist die schon im Mai 2021 angekündigte Folgeproduktion zur gleichnamigen Fotoausstellung im Schaaner Domus, bei der Marco Nescher damals 62 ausgewählte grossformatige Fotos von seinem beeindruckenden Helikopter-Grönland-Trip zeigte. 62 Fotos aus einem mitgebrachten Fundus von rund 10 000 Aufnahmen, die er zu einer 90-minütigen Foto-Film-Musik-Sprach-Schau zusammengestellt hat, die fesselt, amüsiert, beeindruckt und nachdenklich macht. Denn neben der Absicht des Fotografen, die herben, kolossalen, aber auch zerbrechlichen Eislandschaften Grönlands zu zeigen, ist es ihm auch ein Herzensanliegen, auf die Gefahren von Gletscherschmelze und Klimawandel aufmerksam zu machen, die sich kaum anderswo bereits so deutlich zeigen wie im nicht mehr so ewigen Eis von Grönland.

Schmelzende Schönheit

Schon über den Szenen mit der aussterbenden Kultur der Inuit, den rostenden und verfallenden Siedlungsresten ehemaliger Minenarbeiter- und US-Militär-Stützpunkten, die quer über Grönland verstreut sind, liegt eine gewisse Melancholie, die sich dem Betrachter recht unmittelbar erschliesst. Die Melancholie, die in schmelzenden Gletschern und auftauenden Ebenen liegt, ist aber zum Teil noch erklärungsbedürftig, weil der Nicht-Fachmann sie nicht auf den ersten Blick wahrnimmt. Die aperen Stein- und Erdflächen in den Eisebenen, die das Sonnenlicht nicht mehr so reflektieren wie ihre weisse Umgebung und die sich dadurch in einem selbst angetriebenen Kreislauf immer stärker erwärmen, bis sie nach und nach auch die umgebenden Schnee- und Eisflächen zum Schmelzen bringen. Viele Löcher auf den Gletscheroberflächen sind mit Kryokonit, dunkelfarbigen Staubablagerungen aus mineralischem und organischem Material, gefüllt, die das Sonnenlicht absorbieren. Bei steil stehender Sonne fressen sich so nahezu lotrechte Röhren mit einem Durchmesser von ein bis zehn Zentimetern und bis zu einem Meter Tiefe (Kryokonitlöcher) in die Gletscheroberfläche. Sollte eines Tages im Zuge der Klimaerwärmung der gesamte Eispanzer Grönlands, der heute 80 Prozent der mehr als zwei Millionen Quadratkilometer grossen Insel bedeckt, abschmelzen, würde der Meeresspiegel um sieben Meter ansteigen.

Sanfte Warnung

Ein erhobener Zeigefinger für moralische Appelle gegen den drohenden Klimawandel wäre jedoch nicht Marco Neschers Sache. Dazu ist der Mann zu leise, zu sensibel, zu sehr ein introvertierter Künstler der visuellen Sorte. Er lässt viel lieber die extravertierten, geradezu überwältigend expressiven Fotos und Filmsequenzen in seiner Multivisionsschau «Rund um Grönland» wirken, um seine Botschaft zu transportieren: «Seht her, welch faszinierende und zerbrechliche Schönheit, welch kolossale Urkraft der Natur - wollen wir wirklich diese ehrfurchtgebietenden Naturschönheiten durch unseren klimaschädlichen Lebenswandel nachhaltig zerstören? Oder wollen wir nicht lieber in Grönland und auf dem übrigen Planeten Sorge zum Erhalt tragen?» Das schützt nicht nur die Natur, sondern letztlich auch das Überleben der Menschheit. (jm)